

Sehr geehrter Herr Walter,



bitte entschuldigen Sie die verspätete Antwort. Das liegt keinesfalls daran, dass dieses wichtige Thema "Stadt-Hund" für uns nicht interessant genug wäre. Im Gegenteil. Die letzten Wochen waren sehr arbeitsreich, schließlich befinden wir uns in der Phase eines eminent wichtigen Wahlkampfes.

Das Thema Hund ist einer Metrople wie Berlin keinesfalls zu vernachlässigen. Wir setzen uns dafür ein, dass das Zusammenleben Mensch - Hund entspannter und vorteilhafter für Beide wird, denn unserer Ansicht nach beruhen viele Zwistigkeiten auf Irrtümern und Missverständnissen.

Zu Ihren Fragen:

1. Wie stehen Sie zum Ausbau der Hunderauslaufgebiete in Berlin?

Wir halten es für dringend geboten, solche Auslaufgebiete für Hunde zu schaffen. Im urbanen Gebiet ist es schwer geworden, Hunden den nötigen Auslauf zu verschaffen, unserer Ansicht nach trägt Bewegung dazu bei, dass Hunde - stets zusammengedacht mit den sie haltenden Menschen - stressfreier leben können, und dies wiederum macht das Zusammenleben mit den Nicht-Hunde-Haltern wesentlich einfacher.

2. Wie stehen Sie zum Ausbau von wohnortnahen Hundegärten in den Kiezen in Berlin?

In vielen Großstädten der Welt gibt es solche Auslaufzonen schon. Die AfD wird sich in den Bezirksversammlungen dieses Themas annehmen.

3. Wie stehen Sie zu No-Go-Areas für Hunde im Öffentlichen Raum? (z.B. Schlachtensee, etc.)

Grundsätzlich braucht ein gut erzogener, entspannter Hund keine solchen Areas. Leider werden nicht alle Hunde entsprechend erzogen. Daher kommen - in Einzelfällen - in Astimmung mit den Anrainern entsprechende Zonen in Betracht. Eine generelle Hundefeindlichkeit darf dafür kein Argument sein.

4. Wie stehen Sie zur generellen Leinenpflicht in Berlin?

Die AfD ist gegen generelle Leinenpflicht in Berlin.

5. Werden Sie die Kontrolle der Gesetze zur Leinenpflicht, Hundekotbeseitigung, Hundesteuermeldung verstärken?

Nein. Wir halten Aufklärung, die dafür sorgt, dass Menschen und Hunde optimal miteinander leben können, für das geeignetere Mittel. Diese Aufklärung soll sowohl die Hundehalter, als auch Hundeskeptiker erreichen. Von Hundehaltern sind im Übrigen die gesetzlichen Regelungen und Verordnungen einzuhalten. Nur wenn das der Fall ist, kann es ein gutes Nebeneinander von Mensch und Hund in der Stadt geben.

6. Wie stehen Sie zur Umwandlung der Hundesteuer in eine Hundeabgabe?

Die AfD befürwortet die Umwandlung. Während die Steuer einfach im Haushalt versickert, wäre eine Hundeabgabe

zweckgebunden zu regeln und könnte für den Ausbau von Hundezonen, Trinkbrunnen usw. verwendet werden. Dies wiederum käme nicht nur dem Hundehalter zugute.

7. Wie stehen Sie zum Sachkundenachweis / Hundeführerschein?

Bevor man über einen solchen Nachweis nachdenkt, sollte zuerst die bundeseinheitliche Vereinheitlichung der Richtlinien erfolgen. Diese müsste mit allen Beteiligten, Hundehaltern, Tierschutzorganisationen, Behörden usw. diskutiert werden. Generell sollte sich jeder Hundehalter dafür interessieren, welche Bedürfnisse sein Hund hat, und wie man das Zusammenleben von Hund und Mensch im urbanen Raum einfacher gestalten kann. Ein Gesetz, das einen "Hundeführerschein" zwingend vorsieht, lehnt die AfD ab; auch dann, wenn sich solch ein Nachweis auf sogenannte "Listenhunde" beschränkt. Die AfD tritt stattdessen dafür ein, Anreize zu schaffen - steuerliche z.B. - die Hundebesitzer freiwillig für Informationen positiv zu stimmen.

8. Wie stehen Sie zum Ausbau der Beutelspender mit kostenfreien Kotbeuteln in Berlin?

Positiv. Nicht nur sollte es kostenfreie Beutelspender geben, sondern auch die flächendeckende Möglichkeit, diese Beutel mit Inhalt dann wieder los zu werden. Beutelspender alleine nützen nichts, wenn der Hundehalter danach mit seinem Beutel plus Inhalt weite Strecken ohne die Möglichkeit der Entsorgung zurücklegen muss.

9. Wie stehen Sie zum Hund als Bestandteil einer Familie? (Z.B. Mutter-Kind-Hund-Spielplätze)

Die Ansicht der AfD ist, dass Hunde einen wichtigen, sozialen Wert in unserer Gesellschaft haben. Vereinsamung kann verhindert werden, Mobilität älterer Menschen wird gefördert, Verantwortungsbewusstsein bei jungen Leuten und Kindern wird angeregt. Mutter-Kind-Hund-Spielplätze können sehr gut dazu beitragen, Vorurteile und reale Ängste Hunden gegenüber abzubauen. Es dient der gesunden Entwicklung der Kinder, wenn sie Hunde als Familienmitglied erleben.

10. Wie stehen Sie zur Rasseliste/ Kampfhund / Maulkorbzwang?

"Kampfhunde" an sich - aggressiv konditioniert von Gebrut an - gibt es so nicht. Vielmehr sind das Hunde, die durch falsche Haltung und Aggressionstraining zu gefährlichen Verhaltensweisen konditioniert werden. Dies ist rasseunabhängig. Man weiß inzwischen, dass die meisten Hundebisse keineswegs von Pitbulls u.ä. kommen, sondern von Schäferhunden.

Generellen Maulkorbzwang lehnen wir ab.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-C. Hansel
Landesschatzmeister AfD LV Berlin

www.frank-hansel.de

0176 61725543